

General-Anzeiger



für Halle und den Saalkreis.

5. Jahrgang.

Verleihen täglich Nachmittags zwischen 3-5 Uhr.
 Abonnements 50 Pf. pro Monat, frei in's Haus.
 Durch die Post unter Nr. 5488 Nr. 150 pro Quart. evtl. Beleggeld.
 Vierteljahr 1 50 Pf., halbes Jahr 2 50 Pf., anderthalb 3 50 Pf., ein Jahr 5 50 Pf.
 Anzeigen-Raumzettel:
 Haupt-Expedition: Große Ulrichstraße Nr. 37, früher 36.
 Zweig-Expedition: Rinkgärtenstraße Nr. 18, früher 46.
 und in sämtlichen Filialen.

Für die Redaktion verantwortlich:
 Wilhelm Zeyer, Redakteur u. a. g. m. b. H. (Halle a. S.)
 Schriftf. (Halle a. S.):
 Adolf Haindl (Halle a. S.)
 Friedrich Haindl (Halle a. S.)
 Redaktion: Rinkgärtenstraße Nr. 18, früher 46.
 Sprechstunde: 4-5 Uhr Nachmittags.
 Druck und Verlag von W. Zeyer in Halle a. S.
 Telefon Nr. 312.

Verbreitungsbezirk: Stadt Halle a. S., Wiebichenstein, sowie sämtliche Ortschaften des Saalkreises, der Kreise Bitterfeld, Delitzsch, Erfurt, Mansfelder Gebirgs- und Saalkreis, Naumburg, Querfurt, Weisenfels, ferner andere zahlreiche Orte der Provinz Sachsen, Anhalt und Thüringen, insgesamt gegen 1000 Ortschaften mit 112 eigenen Filialen.

Zum bevorstehenden Quartalswechsel

erlauben wir uns hierdurch zum Abonnent auf den täglich Nachmittags erscheinenden **General-Anzeiger für Halle und den Saalkreis** ergebenst einzuladen. Der „General-Anzeiger“ orientiert seine Leser durch populär geschriebene Leitartikel über die wichtigeren politischen Vorkommnisse und Tagesfragen und giebt in einer Fülle kurzgefasster Nachrichten eine übersichtliche Aufchauung der allgemeinen politischen Lage. Ein umfangreicher Depeschendienst und gute Informationen durch wohlunterrichtete Korrespondenten ermöglichen es, die Leser des „General-Anzeiger“ aufs Schnellste über alle Ereignisse von allgemeinerem Interesse auf dem Laufenden zu erhalten. Große Sorgfalt verwendet der „General-Anzeiger“ auf die Berichterstattung über alle Vorgänge in Halle und Umgebung. Unsere Lokalnachrichten, die Berichte über die Gemeinde-Angelegenheiten, die Referate über Theater und Musik, die Mitteilungen aus dem Vereinsleben, dem Gerichtsleben, dem Geschäftsverkehr, die Familien-Nachrichten u. s. w. gewähren ein erschöpfendes Bild des Lebens und Treibens in unserem Verbreitungsbezirke. Der Briefkasten des Blattes und der dem Publikum eingeräumte Platz für „Eingekandt“ dienen in besonderem Maße dem Interesse unserer geschätzten Abonnenten. Welschen Wünschen entsprechend, veröffentlichten wir auch den täglichen Coursbericht der Berliner Börse sowie die vollständige Verlosungsliste der ausgelosten Wertpapiere.

Seit 1. März a. e. erweiterten wir noch den „General-Anzeiger für Halle und den Saalkreis“ durch eine **landwirtschaftliche Gratisbeilage**, die unter dem Titel

„Der Bauernfreund“

eben Freitag erscheint und eine Fülle belehrender und auerregender Artikel über alle Haus, Hof, Feld und Wald berührenden Fragen enthält. Zu dieser anerkannt reichhaltigkeit des Inhalts des „General-Anzeiger's“ gesellt sich ein vorzüglich redigiertes Feuilleton, für das wir im nächsten Vierteljahre den Roman:

„Ein gebrochenes Wort“

von B. Corony

erworben haben. Der Inhalt des Romans ist sensationell und geistreich geschrieben und erhält derselbe noch dadurch ein erhöhtes Interesse, daß die unter dem obigen Pseudonym genannte Verfasserin eine in Halle a. S. lebende Dame ist, welche sich durch ihre schriftstellerischen Arbeiten bereits in den weitesten Kreisen auf das Rühmlichste bekannt gemacht hat.

Die Mannigfaltigkeit des Inhalts sowie die unparteiische, sachliche und unabhängige Haltung des Blattes, das keiner Partei und keiner Interessengruppe, sondern nur der Gesamtheit zu dienen wünscht, haben den „General-Anzeiger“ zu einem gern gelesenen Familienblatt gemacht, das Eingang in alle Kreise gefunden hat. Der „General-Anzeiger“ wird daher auf dem betretenen Wege fortfahren und stets bemüht bleiben, seine Leser zu informieren, zu belehren und zu unterhalten. Der „General-Anzeiger“ ist auch

die einzige unabhängige und unparteiische Zeitung in Halle a. S.

Gleitzzeitung empfehlen wir den „General-Anzeiger“ als wirksamstes Inferior-Organ. Die hohe Abonnenten-Zahl des „General-Anzeiger“ wird von keiner anderen hier erscheinenden Tageszeitung auch nur annähernd erreicht! Der „General-Anzeiger“ bietet somit die sicherste Gewähr für den auerkannt außerordentlichen Erfolg der Annoncen.

Abonnement monatlich 50 Pfennig frei ins Haus,

durch die Post pro Vierteljahr Mark 1,50 egl. Bestellgeld.

Bestellungen auf den „General-Anzeiger“ werden von sämtlichen Postanstalten, Landbriefträgern, unserem Austrägerpersonal, unseren Filialen und Stadt-Expeditionen, Große Ulrichstraße 37, früher 36, und Rinkgärtenstraße 18, früher 4a, entgegengenommen.

Geheime Schuld.

Original-Roman in zwei Bänden von Ernst von Wolzow.
 (Fortsetzung.) (Staubdruck verboten.)

Von Stufe zu Stufe in Armut und Elend verfallend, zog der Geiger durch die Lande, in den Wirtshäusern aufspielend, und als endlich ein Sichtsleiden den rechten Arm ihm zu lähmen begann, und ihm die Ausübung seiner Kunst unmöglich machte, erward er als Lumpensammler so viel, oder besser gesagt so wenig, als er zum Leben bedurfte.

Er lebte in guter Fremdschaft mit seinem Vater, dem schwarzen Bello, der den Karren zog, wenn Vater Steffen bei seiner Stundigkeit die Lunden und Papierfetzen einsummelte. Diese fortrierte er dann jedoch in Schuppen und in großen Stöcken waren allerlei Dinge aufgehäuft, von welchen manches eine ganze Geschichte hätte erzählen können — lustig und traurig, wie es eben kam.

Alle diese Geschichten aber las Vater Steffen in einamen Stunden von diesen Gegenständen ab und sie beschäftigten ihn so, daß er sich nie langweilte.

Heute war der Lumpensammler guter Laune, denn eine kleinen Stöcklinge, die Musikantenfinder, spielten im Hofe.

Die Todtengräberin bemühte sich, ein fremdliches Gesicht zu machen, beneuerte sie doch, wie auch Vater Steffen sie scharf beobachtete, und sie wollte es sich nicht vorwerfen lassen, daß sie inwärtig gegen die Kinder sei, weil sie mit ihrer Mutter in Streit lebte. Diese hatte ihre Arbeit veräußert, und die Kinder der Sorge des Alten überlassend, züchtete sie, ein Viehdien trällernd, in das Haus zurück, während Frau Müller immer noch draußen verblieb, in der Hoffnung, endlich doch eine bessere Unterhaltung zu finden.

Da fiel ihr zum erstenmal recht befremdlich auf, daß die Kinder in ihrem Kleider doch gar zu verchieden seien. Die lichtblonde Magda mit den hellen Augen

gleich dem Vater auf's Haar, während Ebi mit seinen großen, schwarzen Augen und roten Lippen, den regelmäßigen Gesichtszügen und der durchsichtig weißen Haut, weder dem Vater noch der Mutter ähnelte.

Und mit diesem Knaben im Arm, war die Fremde vor Jahren nach Mendorf-Gemeinde gekommen, um den Musikanten zu heiraten, der hier schon Wohnung genommen.

Das hatte die sittlichen Gemüther der verheirateten Frauen tief verletzt und sie rathlos hinter dem Rücken der neuen Frau Feldinger.

Jetzt plötzlich war der Todtengräberin ein anderer Besuch gekommen und sie war auch sofort festest davon überzeugt, daß der schöne Knabe, welchen die Mizi damals mitgebracht, nicht das Kind des Geigers Feldinger, sondern die Frucht eines süßigen Verhältnisses sei.

Natürlich hatte der Feldinger seine Ahnung davon — der arme Mann war förmlich mit Blindheit geschlagen und es war Christenpflicht, ihm die Augen zu öffnen.

Kann war der böse Vorfall gereift, so fand sich auch gleich Gelegenheit, ihn auszuführen.

Von der Stabilität her kam der Geiger langsam daher, den Kopf vorgebeugt — er sah in verdrücklicher Laune.

Der Musiker wäre eine antprechende Erklärung gewesen, seine schlanke Gestalt war ebenmäßig gebaut, aus dem blauen Antlitz leuchteten funtige blaue Augen, wenn nicht die Spuren des Alters, dem er sich ergeben, dem geübten Blick erkennbar gewesen wären.

Auch heute hatte Feldinger wieder stark getrunken, das sah man ihm an.

Als er in den Hof trat, begrüßte ihn die Todtengräberin, welche ihren Platz verlassen und sich zu den Kindern begeben hatte, mit widerlicher Fremdschick.

Der kleine Ebi, des Vaters Liebling, ließ die Hand des Schwesterzens los, um den lieben Papa zu begrüßen. Dieser

* Die leeren Schachteln.

Halle, 30. März.

Der ehemalige russische Minister des Innern unter Alexander II., Graf B. N. Balujew, der Autor des in Anhalt viel beachteten Buches „Dama Russkago“ (Gebanten eines Russen), schreibt in seinem Tagebuche aus der Zeit des Kriegekriegs, das erst kürzlich in Petersburg publiziert wurde, Folgendes: „Unsere offizielle Formalkritik ist dem Spitzkrieg für Kinder ähnlich, das unter dem Namen surprises-attrapes bekannt ist. Zahlreiche, die einander gelegte Schachteln; man öffnet die erste Schachtel und man findet darin eine zweite, in der zweiten — eine dritte, in der dritten — eine vierte u. s. w. Endlich wird die allerletzte Schachtel aufgemacht und man findet darin — Nichts. Die Regierung bei uns scheint nicht bemerken zu wollen, daß es ihr gelang, uns für die Hoffnung abzuwecken. Alle Hüften sind eingetaucht, daß es bei uns b. h. zugehen könnte. Niemand jedoch glaubt an die Verwirklichung dieses Befehrs. Alle haben auf diese bessere Zeit gewartet und wieder gewartet; endlich haben Alle, die Leiter der Staats-schäfte, ihre veralteten unformierten Legionen von Beamten und das ganze rechtgläubige Russenvolk, jedwede Hoffnung verloren.“

Obwohl Graf Balujew diese Worte fast vor vier Decennien niedergeschrieben hat, so haben sie doch die Bedeutung nicht verloren, denn sie charakterisieren nach vorstehenden Berichten auch das gegenwärtige Anhalt auf das trefflichste. Der inneren Politik des modernen Anhalt liegt keine selbstverwirklichte Idee zu Grunde. Der proklamirte Nationalismus ist nur ein Mittel zur Befestigung der Autokratie und zur Abberingung gegen den „faulen Westen“, welcher der Deputie abhold ist. Die Politik der inneren Verwaltung jedoch tappt wie im Finckel heuem, und höher läßt sich das Meer von „Verfälschungen und Gefälschungen“ erheben, das die russische Regierung täglich verhandelt. Jeder russische Schömann, vom Minister bis zum Krabbin, ist ein Gefäßger in seiner Art, und jedem ist es leicht, aus dem Meere der „Verfälschungen und Gefälschungen“ einen Haas zur Bekräftigung seiner Handlungen herauszufischen. Daher die ungenügende Befriedigung der Grenzen der Beamtenwelt durchdringt, denn oft werden über eigen und denselben Gegenstand diametral entgegengesetzte Verfügungen getroffen, so daß der Klein der Sache verloren geht. So ist Alles in Allem der russische Regierungss-Apparat das vom Grafen Balujew beschriebene Surprises-attrapes.“

Die vorjährige Hungersnot in Anhalt hat diese Thatsache bekräftigt und nur mehr Beweismaterial dafür liefern uns der gegenwärtig in Anhalt herrschende Nothstand. Denn auch in diesem Jahre sind viele Concomenents in Anhalt von einer schweren Misere heimgesucht worden, und das Elend, welches unter der heutigen Landbevölkerung herrscht, ist weit erschreckender als im vorigen Jahre. Man denke nur die Verheerungen, welche die vorjährige Misere und die Cholera unter dem russischen Vauentum angerichtet hatten, und man wird die düstere Lage derselben jetzt vollkommen begreifen. Der russische Bauer ist durch die ewige Verwundung

hob den Kleinen auf seinen Arm und küßte die roten Lippen.

Während betrachtete Frau Müller das hübsche Schauspiel, dann dem Knaben mit ihrer großen knochigen Hand über die schneeige Stirn streichend, sprach sie leisernd:

„Welch ein schöner Bub“, wahrhaftig, könnte ein Königs-kind sein, so apart schaut er aus. Ich bin doch viel herum-gelommen in der Welt, aber feinesgleichen hab' ich nicht gesehen. Der muß seiner Mutter wirklich vom Himmel herab-gelassen sein, denn er gleicht Niemand, am allerwenigsten aber Vater und Mutter oder dem kleinen Madel dort.“

Fremder wandte der Geiger den Kopf und betrachtete die Kinder prüfenden Blicks.

Magda ist ihres Vaters Tochter, das sieht man auf den ersten Blick“ — fuhr die boshafte Person fort.

Der Ton, in welchem diese Worte gesprochen waren, mußte den Geiger aufmerksam machen, denn sein flüchtiges Gesicht färbte sich und ein Zornesblitz schoß aus seinen Augen.

Gleich darauf aber sah er sich gewaltig, murrte einen kurzen Grub und schritt mit den Kindern dem Hause zu.

Die Todtengräberin aber blickte ihm lange nach, während sie murmelte:

„Der Dieb hat gefressen — nun, ich habe meine Pflicht getan und wenn die Sache nicht richtig ist, wird die bergelaufene Person ihrer Strafe nicht entgehen, ich ver-damnt's ihr!“

Wenn die Wittve übrigens geglaubt, daß Feldinger seiner Frau togliech einen Eandal machen oder mindestens ein Verhör mit ihr anstellen werde, so hatte sie sich ge-täuscht.

Wortfarger als sonst sah der Mann in der ärmlich ausgehatheten Stube, fingte den Kopf mit der Hand und grübelte vor sich hin, dann und wann einen schenen Blick

ig.
1.50 Mfr.
80 Pf.
75 Pf.
erstr. 31.
ft. hinter
K
e. S.
k
Honig
Lak
Blizer
on
en,
Dra. 42.
Bleierne
Ff. f. f.
Ff. f. f.
del 70 Pf.
in Sped.
9 Pf.
19 Pf.
er. 60.
Ff. 1. 100.
Neddy.

Achtung!

General-Ausverkauf

von
Herren- und Knaben - Garderoben
Große Ulrichstraße 58 im Café Peter **Große Ulrichstraße 58.**

Wegen plötzlicher Veränderung infolge Uebernahme einer Fabrik soll das Geschäft **Kleider-Paradies Gr. Ulrichstr. 58** aufgelöst werden. Das große Waarenlager, bestehend aus hochfeinen Anzügen in Kamungarn, Cheviot, Buckskin, Sommer-Paletots in allen Farben, elegante Hosen mit engl. und deutschen Schnitt, in Zeige, Cheviot, Kamungarn und Buckskin, Bürsten- u. Knaben-Anzüge, Jackets, seid. Westen, Arbeiter-Garderobe etc. etc. muß in kürzester Zeit geräumt sein, und werden sämtliche Sachen zu jedem nur annehmbaren Preise ausverkauft.

Ganz besonders mache darauf aufmerksam, daß die von mir zum Verkauf gestellten Waaren durchaus nur Neuheiten der Saison und aus dem besten Stoffen und Anzügen gearbeitet sind. Mein Geschäft ist erst vor kurzem neu gegründet und deshalb mein Ausverkauf nicht zu vergleichen mit solchen, wo alte und verlegene Waaren am Lager vorrätig sind.

➔ Wegen des großen Andranges bleibt am Sonnabend den 1. April das Verkaufstotal bis Abends 11 Uhr geöffnet. ➔

Halle a. S. **General-Ausverkauf** **Gr. Ulrichstr. 58.**

Concordia-Theater.
Donnerstag den 30. d. Mts.
Benefiz-Vorstellung
für Hrn. Kapellmstr. Rich. Sänger.
Preciosa.
Schauspiel in 5 Akten von Julius Bier. Wolf.
Musik von Carl Maria v. Weber.
Freitag und Sonnabend
geschlossen.
Sonntag den 2. April
(1. Osterfeier)
Die Einquartierung.
Am 1., 2. u. 3. Feiertag finden die
letzten 3 Vorstellungen des
Schauspielbühnenbieders statt.
**Erstes
Hamburger
Frühstück-Zimmer.**
Sehr reichhalt. Speise-Karte.
Lachssemmeln à 20, Caviar-
semmeln à 25 Pfg.
W. Assmann, Gr. Ulrichstr. 28.
Geöffnet bis Abends 11 Uhr.
Weinhaus z. Bacchus.
Empfehle meinen
Mittagstisch,
à Concert 1.50 im Abonnem. 1.25.
Fritz Marahrens.
**Gasthaus
zum Götschenthal
in Gositz.**
Den 2. Feiertag
Ballmusik.
Es ladet ergebenst ein Ed. Föhre.
Syrup à Pfd. 20 Pf.
B. G. Wolf, Brandenburgerstraße 12.

➔ **Eier** ➔
verzüglichster Qualität.
F. H. Krause, Gr. Ulrichstraße 24.
Butter und Fettwaren.

Bender's Schuhlager.
Vortheilhafteste Bezugsquelle für Jedermann.
23 Gr. Ulrichstr.

Nur beste Qualität
billigen Preisen.

Bender's Reform-Schuh ist der Beste der Welt.

Pr. B. V.

Arnold & Troitzsch
Gr. Steinstrasse 9.
Möbelstoffe,
Damast, Rips, Krepp,
solide einfarbige Stoffe,
der ganze Bezug von M. 2.- an.
Möbelstoffe,
Fantasiegewebe,
in prachtl. Farben u. stilv. Mustern,
der ganze Bezug von 7 Mk. an.
Möbelstoffe,
einfarbige u. bunte Plusche,
Kameeltaschen,
dauerhaft, modern, elegant,
der ganze Bezug von 26 Mk. an.
Arnold & Troitzsch
Gr. Steinstrasse 9.
**Kegel
und Pockholzkugeln**
empfehlen
F. Eacke, Poststraße 9.
Möbel polirt auf und reparirt
Körnerstraße 46, III, L.

Zum Osterfest
empfehle den hohen Herrschaften, wie meinen verehrten Kunden eine reiche Auswahl meiner anerkannt vorzüglichen Kuchenwaren und unübertroffenen Specialitäten, als feinsten geriebeneu Napfkuchen mit Vanillegüß,
Berliner Napfkuchen (das feinste Gebäck, welches existirt),
Schlesischen Sträußelkuchen,
wunderbar schmeckendes Tafelgebäck St. Majestät, geriebeneu Apfel-
und Napfkuchen, nach Art der Dresdener Sahnenkuchen, sowie eine überraschende Auswahl geschmackvoller Gebäcke.
Carl Koch, Herrenstraße 1,
Fernsprecher 531.
Da während der Festtage der Verkauf nur bis **Mittags 12 Uhr** gestattet ist, bitte die geehrten Herrschaften ihre Einkäufe rechtzeitig bewirken zu wollen.
1. Feiertag von früh 5 Uhr an Speckkuchen.

**Starke und leichte
Arbeitspferde**
haben Preiswerth zum Verkauf.
Halle a.S., Gasthof grüner Hof.

Spazierstöcke,
größte Auswahl, schöne neue Muster,
empfehlen billigst
F. Eacke, Poststraße 9.

Geschäfts-Eröffnung.
Einem geehrten Publikum von Halle und Umgegend zur gefälligen Nachricht,
daß ich Sonnabend den 1. April die
Rind- und Schmelzschlächterei (Steinweg 36)
übernehme. Es wird mein eifriges Bestreben sein, das mich bedehrende Publikum mit nur guter und reeller Waare zu bedienen.
F. Winter.

Nähmaschinen, Wasch- u. Wringmaschinen,
deutsch. Prima-Fabrikate, unter hochwärtiger mehrjähriger Garantie
empfehlen
A. Pfeifer, Mechaniker, (nahe am Markt).
Reparaturen an allen Nähmaschinen werden von mir selbst in eigener Werkstatt gut und billig ausgeführt.
Neu! Universal-Stoß-Apparat. Neu!
paßt für Wäscher an jede Nähmaschine.

Amateur-Photographie!
Alle Arten Apparate u. Utensilien.
Trockenplatten nur bester Fabriken.
Albumin, Ariato- u. Colloidin-papiere,
Chemikalien und Lösungen nach best
erprobten Vorschriften.
Cartons
in allen Grössen und Dessins
empfehlen
Georg Zeising,
an den Kleinschmieden.

Cher...
Städt...
fest...
neuen...
bekant...
nun freud...
nach gef...
ich dem...
Beduten...
nung d...
leber...
Rohstoffe...
hab auch...
Graum...
wie Ang...

Bentche...
do...
Preuss...
do...
Berliner...
Hallesche...
Westph...
Lau...
do...
Ostpr...
F...
S...
We...
W...
P...
Fre...
Schl...
Eisen...
Dortm...
Dortm...
G...
Eisen...
Dortm...
Frankf...

3
Aul i...
in Auf...
Neue...

I
H
R
R
Ech...
Frau...
teil...
neu...
teil...
Bay...
tri...
G
Gr. U...
Rente...
1.25 M...
Zum...
feinsten...
alldent...
lager: fe...
schmack...
die B...
Rl. St...
auch ber...
Rl. St...
durch B...
Da...